

Der Weihnachtsmarkt vereint die Schulgemeinde

UNTERLIEDERBACH Kinder der Karl-von-Ibell-Schule helfen dem Förderverein, der wiederum ihnen hilft

Es ist die besondere Stimmung der Adventszeit, die auch die Kinder der Karl-von-Ibell-Schule an diesem späten Nachmittag erfasst hat: Zum zweiten Mal hat die Unterliederbacher Grundschule nach der Premiere im Vorjahr zu einem kleinen Weihnachtsmarkt auf ihren Hof eingeladen – mit Ständen, an denen selbst gebastelter Weihnachtsschmuck, Weihnachtspostkarten oder Schneekugeln verkauft werden. Daneben dürfen sich die Eltern über Weihnachtslieder freuen, die ihre Kinder vor Publikum vortragen.

Damit man die Knirpse dabei auch gut hören kann, steht ein Mikrofon auf dem Schulhof, unweit von den Containern, in denen im Schulalltag auch unterrichtet wird. Dort haben sich die Mädchen und Jungen in Position gebracht; ein wenig Aufregung ist ihnen anzumerken. Mittendrin steht Schulleiterin Filiz Dikeren, die die kleinen Nachwuchssängergruppenweise ankündigt. Lichterketten hängen wie Schneeflocken an den Seiten herab und rahmen den Ort wie eine Guckkasten-Bühne ein. Eltern, Familienmitglieder und Mitschüler haben sich auf dem Hof versammelt, um dem Gesang zu lauschen. Und von Dutzenden Armen werden Handys in die Höhe gehalten, mit denen der Moment dauerhaft als Video festgehalten werden soll.



412 Mädchen und Jungen, verteilt auf die Jahrgangsstufe eins bis vier, sowie 33 weitere Kinder, die die Vorlaufklassen besuchen und zum kommenden Schuljahr eingeschult werden, zählt die Grundschule derzeit. Kein Wunder also, dass es nach den musikalischen Vorträgen wuselig auf dem Schulhof zugeht. „Auch ehemalige Schüler schauen vorbei“, berichtet die Schulleiterin. Für die Kinder gibt es eine kleine Schnitzeljagd, die, wenn sie gelöst ist, zu einem Glücksrad führt, das dann gedreht werden darf. Kleine Gewinne war-

ten dann auf die teilnehmenden Mädchen und Jungen.

An den Ständen stehen Grundschüler zusammen mit ihren Eltern und bieten Selbstgebasteltes zum Verkauf an. Jede Klasse hat ihren eigenen Stand – das sind insgesamt 16 Stände. Außerdem sind die Schulbibliothek und der Förderverein jeweils mit einem eigenen Stand vertreten. Auch das Wetter spielt mit, die Stimmung ist überall gut. „Der Erlös des Weihnachtsmarktes geht an den Förderverein der Schule, der zuvor auch die Materialien für die Bastelaktionen

Mama Eylen Döner (links) hat sich sehr dafür eingesetzt, dass der Weihnachtsmarkt an der Karl-von-Ibell-Schule stattfindet. Hier zeigt sie mit ihrer Tochter Narin (8) und Schulleiterin Filiz Dikeren selbst gebastelte Adventslichter.

FOTO: FLIETH

finanziert hat“, sagt Filiz Dikeren. Überhaupt mache sich der Förderverein sehr für die Schule stark, unterstütze beispielsweise bei der Anschaffung von technischen Equipment wie einem Beamer samt Leinwand oder bei der Durchführung eines Gewaltpräventionsprojekts im vergangenen Jahr, zählt die Schulleiterin auf.

Dass eine Veranstaltung wie diese auf die Beine gestellt werden könne, sei dem tollen Festkomitee zu verdanken, das aus Vertretern von Eltern, dem Schulelternbeirat, der Schulleitung und dem Förderverein be-

stehe, lobt die Schulleiterin weiter. „Wir sind froh, dass wir hier so eine tolle Schulgemeinschaft haben und ohne das Engagement der Eltern ist so etwas nicht möglich.“ Eine, die sich als Mutter für die Umsetzung des Weihnachtsmarktes starkgemacht hat, ist Eylen Döner. Ihre Tochter Narin (8) und ihr Sohn Miran (6) gehen auf die Karl-von-Ibell-Schule. Narin hat sich anlässlich der Veranstaltung weihnachtlich gekleidet und zeigt, was sie und ihre Mitschüler hierfür alles so gebastelt haben – vom Weihnachtsbaumschmuck bis zu Gläsern, die mit buntem Papier beklebt wurden und als Behälter für eine Kerze dienen. Ihre Mama hat an einem der Vorbereitungsstage mitgebastelt und steht zum Weihnachtsmarkt ebenfalls an einem Stand und verkauft.

„Die Idee zu dem Weihnachtsmarkt ist nach der Corona-Zeit entstanden. Hiermit wollten wir ermöglichen, dass alle wieder zusammenkommen können in entspannter Atmosphäre, um wieder ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen“, sagt Dikeren. „Die erste Auflage kam so gut bei allen an, dass wir entschieden haben, es fortzuführen auch für die Zukunft“, so die Schulleiterin. Es solle, wenn möglich, zu einer Tradition an der Karl-von-Ibell-Schule werden.

ALEXANDRA FLIETH